

Die Ortsplanrevision und das «Städtchen am See»

In den nächsten Jahren werden sich die Gemeinden im Kanton Zug mit der Revision ihrer Ortsplanung auseinander setzen.



Dieser bereits gestartete Prozess sollte bis 2024 abgeschlossen sein. Als Basis dient der neue kantonale Richtplan.

Auch Ober- und Unterägeri werden sich dieser Herausforderung stellen müssen. Es gilt die Gemeindegestaltung im Rahmen des vorhandenen Baulandes auf die Bedürfnisse der nächsten 20 Jahre auszugestalten.

Bevölkerungswachstum

Mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum und dem potentiell nutzbaren Bauland geht es in der Ortsplanungsrevision darum, die Siedlung innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen weiter zu entwickeln. So wird eines der Themen «die Verdichtung» sein: Wie bringt man mehr Menschen auf gleichem Raum unter. Nebst der Nutzung von vorhandenen Baulandparzellen wird sich diese Verdichtung auf der Horizontalen, also kleinere Gebäudeabstände und in der Vertikalen, also höhere Gebäude abspielen.

Verkehr

Mehr Menschen verursachen mehr Mobilität. Ob zu Fuss, mit dem Velo, Auto oder ÖV – die entsprechenden Verkehrswege sollten dem Mehrverkehr Stand halten. Fragen hierbei bleiben offen. Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Wie beeinflussen neue fahrerlose Transportsysteme unsere Strassen? Wie wirkt sich die schnellere Anbindung ans Tal auf die Strassennutzung

im Ägerital aus? Wird das Thema einer Dorfumfahrung von Unterägeri wieder aktuell? Wie wird man den lokalen Bedürfnissen in den Quartieren in Zukunft gerecht?

Infrastruktur

Nebst den Verkehrswegen braucht es eine angepasste öffentliche Infrastruktur wie Gemeindeverwaltung, Werkhof, Ökihof, Schulhäuser und auch Angebote für zahlreiche Vereine, das kulturelle Leben und öffentliche Veranstaltungen. Einige gemeindliche Projekte konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden; andere befinden sich in der Projektierungsphase.



Erholungsgebiet, Landschaft

Das Ägerital besticht als Naherholungsgebiet. Es gilt, dieses zu erhalten und punktuell mit schonenden Eingriffen auf die heutigen und kommenden Bedürfnisse und Anforderungen anzupassen: Sei es mit notwendigen Schutzmassnahmen gegen Naturkatastrophen oder mit dem Ausbau z.B. von Wander-, Fuss- und Velowegen.

Das Städtchen am See

Der Begriff des «Städtchens am See» entstand mit dem neuen Richtplan des Kantons Zug. Es wird Aufgabe der beiden Nachbargemeinden Ober- und Unterägeri sein, dem Begriff einen Inhalt zu geben. Die Zusammenarbeit soll vermehrt auch auf raum- bzw. bauplanerischer Ebene stattfinden. In diesem Sinne sind die beiden Gemeinden durch den neuen kantonalen Richtplan beauftragt, gemeinsam ein für die Zukunft gerichtetes «räumliches Bild» zu erarbeiten.

Miteinbezug der Bevölkerung

Eine Ortsplanungsrevision erfolgt heutzutage unter Miteinbezug der Bevölkerung. Dieser Prozess ist zurzeit in Vorbereitung und die Gemeindeverwaltungen von Ober- und Unterägeri werden sich im Laufe des Jahres mit weiteren Informationen an die Bevölkerung wenden.

Bericht: Markus Spörri